

EV Zug - EHC Chur 3:5 (0:1, 2:3, 1:1)

Zuger Eishockeyaner wieder «auf der Erde»!

Alle Trümpfe für die Bündner — Resignierten die Kirschenstädter zu rasch?

KEB, 5282 Zuschauer, — Schiedsrichter: Ehrensperger/Bucher.

EV Zug: Rigolet, Buchser, Heimgartner, Jenni, Probst, Huber, Bachmann, Stuppán, Dekumbis, Halm, Disch, Landis, Schallberger, Voleniceck, Monnard.

EHC Chur: Gisler, Bossi, Billeter, Roffler, Wäger, Kalser, Capaul, Patzen E., Morandi, Koch, Patzen A., Verlic, Möhr, Castellazzi, Bollmann, Weingart.

Strafen: EVZ 6 x 2, EHC Chur 10 x 2. Bemerkungen: Zug ohne Robbi.

Tore: 1. Min. 0:1 Koch, 23. 0:2 Morandi, 31. 1:2 Probst, 34. 1:3 Wäger, 35. 2:3 Huber, 38. 2:4 Roffler, 52. 2:5 Weingart, 60. 3:5 Jenni.

Der EV Zug, brillierendster Erstliga-Gruppenmeister, ist am Samstagabend auf eigenem Eis vor über 5000 Zuschauern von den auf Sieg getrimmten, frischen, unbändigen

Kampfgeist aus Alt Fry Rhätien mitbringen den Churern in allen Teilen entzaubert worden. Obwohl die Zuger vor 14 Tagen in Chur der Spitzbegegnung zwischen Chur und Uzwil beiwohnten und die ebenso schnellen wie zähen Burschen an der Arbeit sahen, fanden sie während dreier Drittel, die sich praktisch alle glichen, kein Rezept, auch nur einmal gleichzuziehen.

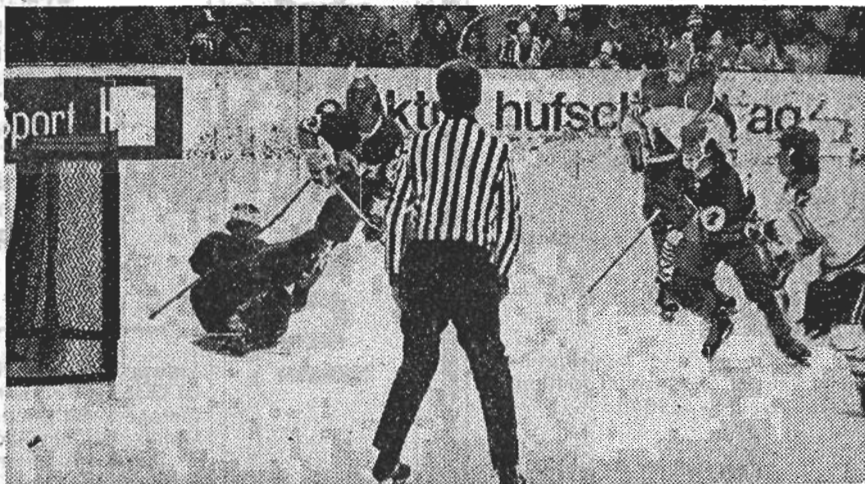
Die Bündner, von Fruysek glänzend coacht, setzten mit drei ausgeglichenen Sturmlinien und ebensovielen Verteidigerblöcken einen EV Zug schachmatt, der im ersten Aufstiegsspiel mit der zweiten wie dritten Formation Probleme hatte und im letzten Spielabschnitt schliesslich nur noch mit zwei Linien, also ohne die Jungen, operierte.

Dass es unter derartigen Voraussetzungen nicht möglich war, das Messer in die Hände

zu bekommen und gegen eine konditionell so ausgeglichene Equipe zu reüssieren, war selbst dem enttäuschten Publikum klar. Sicher hat der EV Zug gegeben, was er konnte, denn ein besseres Spiel liessen die Churer gar nicht zu. Bei jeder Aktion hatten die Bündner (selbst im Fallen oder Sandwich) den Stock im Spiel, waren konsequent im Verteidigungsdrittel, schirmten ihren Torhüter immer wieder mit drei und mehr Spielern ab. Dazu präsentierten sie im gegnerischen Verteidigungsdrittel ein gezieltes Forechecking, gewannen praktisch jeden Zweikampf, jedes Bully, spielten mit der Bande und würzten gelegentlich die Partie mit klassisch applizierten Bodychecks. In vielen Phasen waren die Bündner zweimal so schnell an der Scheibe, und während die Zuger, wie in der Meisterschaft zum Schlag ausholten, befand sich die Scheibe schon wieder in «Fruyseks» Angriffsmaschinerie.

Film gerissen!

Zum dritten Male innert vier Jahren ist den Zuger Eishockeyanern im Startspiel (Uzwil und Arosa) der Film gerissen. Es fehlte den Einheimischen am Selbstvertrauen, es fehlte die Schnelligkeit und bei einzelnen Spielern die Motivation. Dazu kassierten die Zuger vier vermeidbare Tore und lagen bereits psychologisch ungeschickt in der ersten Minute im Rückstand. Mit dieser Niederlage aus der Favoritenrolle gedrängt und aller Wahrscheinlichkeit nach nochmals für ein Jahr vor die Türe zur Nationalliga gesetzt, dürfte der EV Zug endgültig «auf die Welt gekommen sein». Zwar haben die «Stuppi-Boys» am kommenden Mittwoch (27. Februar) eine minimale Chance, mit einem Sieg in Chur ein Entscheidungsspiel zu erzwingen. Aber Chur wird sich keinen Umfaller leisten!



Ein Bild, das sich stets wiederholte, Schwerarbeit für EV Zugs Verteidigung.

(Foto Rupert J.ENZLER)